

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 143.

Dienstag den 23. Juni.

1857.

Bei Ablauf des Zweiten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, die Pränumeration auf das Dritte Quartal 1857 in der ersten Woche mit „**Bein Silbergroschen**“ an die Herumträger des Tageblatts zu entrichten, wofür dasselbe Tags vorher bis 8 Uhr Abends Jedem frei zugestellt wird. — Den Abonnenten wird von den Herumträgern eine Pränumerations-Quittung über den gezahlten Betrag behändigt. — Die für das Tageblatt bestimmten Bekanntmachungen bitten wir bis spätestens 10 Uhr Vormittags einzusenden; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückbleiben.

Die Expedition des Hall. Tageblatts.

## Chronik der Stadt Halle.

Von Inschriften, Bildwerken etc. an und in hiesigen Gebäuden.

(Fortsetzung.)

### 12. Schmeerstraße.

Ueber der Eingangsthür des Runge'schen Hauses (daselbst Nr. 14) ist ein kleines, gut vergoldetes Lämmchen mit der Jahreszahl 1703 zu erblicken.

Schräg gegenüber liegt das große und alterthümliche Kröning'sche Haus (Nr. 31), dessen Portal mit dem darüber befindlichen Steinbilde einer Rose und der Jahreszahl 1520 Beachtung verdient.

In noch höherem Grade aber gilt dies von dem Pfahl'schen Hause (daselbst Nr. 12), dem s. g. Schloßchen.\*) Eine recht gelungene Abbildung dieses Gebäudes gab Herr Dr. G. Schwetschke in seiner „Vorakademischen Buchdruckergeschichte der Stadt Halle“, wozu ihn der Umstand veranlaßte, daß i. J. 1633 Necker's lebendiger Regenten-Spiegel von Melchior Delschlegel, „Buchführer zum Gütlenen

Schloß“ in jenem Hause gedruckt ward.†) Die Inschrift und alle übrigen Sculpturen auf der der Straße zugekehrten Seite sind, Dank der Sorgfalt, welche die gegenwärtigen Besitzer auf den eben erst vollendeten Abputz des Hauses verwandten, deutlich zu erkennen. Erstere lautet:

Anno domini MCCCCLXXI papa Paulo. Frederico imperatore ac Iohanne archiepiscopo magdeburgen. laurencia. prelwitz fundavit.

Zu Deutsch: Erbauet von Lorenz Prelwitz im Jahre 1471 unter dem Pabste Paul, dem Kaiser Friedrich und dem Erzbischofe Johann von Magdeburg.

Ob das Haus, das übrigens bis um die Mitte des vorigen Jahrhunderts auch einen gar stattlichen Thurm aufzuweisen gehabt haben soll\*\*), ehedem ein Gasthof war, muß dahingestellt bleiben. Eine notwendige Folge seines Namens: „zum goldenen Schlosse“ ist dies keineswegs, und verweisen wir in dieser Beziehung nur auf das über die „goldene Kette“ und das „goldene Einhorn“ Bemerkte. Nach Förstemann wäre das über dem Portal angebrachte Schloß (Vor-

\*) Die Druckerei ist 1629 angelegt und von seinem Sohne Melchior Delschlegel 1694 an Christian Henschel, seinen Vetter, überlassen. Sie war sehr heruntergekommen. Red.

\*\*) Nach älteren Abbildungen ist das ganz sicher. Red.

\*) Vgl. Wochenbl. 1807 S. 106 und 1835 S. 371. Dort haben bereits Insp. Bullmann und Dr. Förstemann Näheres über dies Haus mitgetheilt.

legeschloß) nichts anderes als das Wappen des Erbauers Lorenz Prellwitz, und hier als Symbol der Verschwiegenheit zu nehmen. Die Embleme dieses Wappens sind zunächst unterhalb des Schlosses zwei Crocodille, von denen das zur linken Hand den Kopf des andern im Rachen hat; ferner rechts und links zwei offenbar männliche Köpfe, wahrscheinlich die aus der Phantasie eines Steinmetzen hervorgegangenen Piedestale irgend welcher Heiligen-Statuen, die freilich längst nicht mehr vorhanden sind.

Zur Geschichte des Hauses in der Kürze noch Folgendes. Es liegt das Haus, wie auch Spuren der ältesten Stadtmauer, die sich auf dem Hofe noch heute finden, beweisen, auf der nördlichen Grenze des ursprünglichen Umfanges Halle's. Aus späterer Zeit bemerkt v. Dreyhaupt (Th. I. S. 226), wohl auf Brotuffi Chronik vom Jahre 1554 sich stützend, daß Dr. M. Luther am 5. August 1545 bei einem Besuche, den er dem Dr. Jonas, seinem Freunde, hier selbst abstattete, im „gülden Schlosse in der Schmeerstraße“ Herberge genommen habe, vom Rathe der Stadt aber ausgelöst und (mit einem goldenen Becher) beschenkt worden sei. Hieraus dürfte sich eher noch, als aus dem bloßen Namen folgern lassen, daß das goldene Schloß Anfangs ein Gasthof gewesen sei; indeß wird ziemlich allgemein behauptet, daß Dr. Jonas, dem, wie schon gesagt, Luthers Besuch zugebracht war, in jenem Hause gewohnt habe.\*) Im siebzehnten Jahrhunderte besaßen und bewohnten das goldene Schloß ein Tapezirer Späth, darauf der Schwiegersohn desselben, Prof. J. J. Beyer,\*\*) und endlich dessen Sohn, der Pastor (Adjunct zu St Moritz und Hospitalkprediger) J. J. Beyer. Die Pfahl's besitzen es bereits seit vielen Jahrzehnten.

\*) Als ältestes Predigerhaus (seit der Reformation natürlich) gilt jedoch der Tradition nach das oben erwähnte Krönig'sche Haus, das, wie wir hören, in seinen Kellerräumen mit dem goldenen Schlosse im Zusammenhange gestanden haben soll. F. K.

\*\*) Justus Israel Beyer unterschreibt die Vorrede zu seiner Geschichte der Hallischen Gelehrten (1739): „geschrieben zu Halle an der Saale in meiner vom Luthero sel. bewohnten studier-stube.“ Sein Sohn ist 1813 gestorben, hat aber das dem Hospitale gehörende, 1815 verkaufte Haus in der Nähe der Moritz-Kirche bewohnt. Red.

(Fortsetzung folgt.)

## Noch einmal die Bockshörner.

Unser Aufsatz in Nr. 138 dieses Blattes hat in Nr. 140 eine mit A. J. unterzeichnete Erwiderung gefunden, welche wir nicht umhin können, in Nachfolgenden einer kurzen Beleuchtung zu unterwerfen.

Die gedachte Erwiderung macht es sich wesentlich nur zur Aufgabe, den Beschluß der Stadtverordneten vom 8. Juni d. J. zu verteidigen, was uns in der That ziemlich überflüssig erscheint, da wir von vorn herein erklärt haben, jenen Beschluß, als den gegebenen Verhältnissen durchaus entsprechend, nur billigen zu können.

Der vorliegende Tageblatt-Artikel enthält außerdem noch Manches, was sicher seine volle Begründung hat, jedoch als „Erwiderung“ auf unsern Aufsatz nicht an seiner Stelle sein dürfte. Daß z. B. die städtischen Behörden es am liebsten sähen, wenn in Halle gleich Alles gut und schön wäre, davon sind wir vollkommen überzeugt; aber ist denn in unserm Aufsätze auch die leiseste Spur eines Zweifels an den wohlwollenden Gesinnungen der städtischen Behörden zu finden? Daß bei den von der Stadt zu machenden Ausgaben das Nothwendige dem bloß Nützlichen und Angenehmen vorgehen müsse, ist ein Satz, den jeder Verständige gern als unbedingt richtig anerkennen wird, aber enthält denn unser Aufsatz auch nur die entfernteste Andeutung, daß wir dem entgegengesetzten Verfahren das Wort reden möchten? Wozu also eine Verteidigung, wo kein Angriff stattgefunden hat!

Auf das punctum saliens unserer Kritik ist die Erwiderung so gut wie gar nicht eingegangen, man müßte denn ein Eingehen auf dasselbe etwa in der Auseinandersetzung finden wollen, daß wenn es sich um Verbesserungen in der Stadt handelt, zunächst diejenigen in frequenten Gegenden zur Ausführung kommen müssen. Hier ist aber auf den erheblichen Unterschied zwischen einer nicht frequenten und einer abgelegenen Gegend aufmerksam zu machen; es giebt ganz in der Nähe des Mittelpunkts der Stadt und „der Andern für den Verkehr“ viele Straßen und Gassen, welche mithin nicht zu den abgelegenen zu zählen und demungeachtet wenig frequent sind. Der Beschluß der Stadtverordneten bezeichnet nun die Gegend der Bockshörner nicht als eine minder frequente, sondern als eine abgelegene; wir sind der Meinung, daß die Herren Stadtverordneten wohl in Gedanken die Lage der Gegend als einen Verstärkungsgrund für ihr ablehnendes Votum hätten in Betracht ziehen können, daß sie diesen Grund aber nicht hätten aussprechen sollen, denn wie man denselben auch mag beschönigen wollen: es läßt sich nicht

in Abrede stellen, daß in der bezüglichen Aeußerung eine gewisse Geringschätzung liegt, welche nothwendig für alle Bewohner der entfernteren Gegenden der Stadt etwas Verlegendes haben muß. Hätten die Stadtverordneten die Gegend der Bockshörner als eine wenig frequente bezeichnen wollen, so würde das der Wirklichkeit freilich nicht entsprechen haben; der Herr Verfasser der Erwiderung scheint zwar anderer Ansicht zu sein; allein wenn derselbe sich einmal die Mühe nehmen wollte, etwa acht Tage lang von des Morgens um 5 Uhr bis des Abends um 11 Uhr den dortigen Personenverkehr zu beobachten, so würde er seine Ansicht vermuthlich ändern und die Ueberzeugung gewinnen, daß die Gegend am Kirchthore, zumal in der besten Jahreszeit, zu den belebtesten der Stadt gehört.

Der Sinn des am Schlusse der Erwiderung aufgestellten Rechenrempels ist uns nicht deutlich geworden. Daß die städtischen Einnahmen durch die unerlässlichen Ausgaben zum größten Theile absorbiert werden und mithin zu Ausgaben für Verbesserungen und Verschönerungen nur eine mäßige Summe disponibel bleibt, wird Niemanden entgehen, der dem städtischen Haushalts-Etat einige Aufmerksamkeit widmet. Wir sind jedoch der Ansicht, daß wenn mehrere Ausgaben der letzt erwähnten Art konkurriren, bei Entscheidung der Frage: welcher Ausgabe die Priorität einzuräumen sei, nicht die Gegend, sondern lediglich die mehr oder minder große Dringlichkeit der Beseitigung eines vorhandenen Uebelstandes als das maßgebende Moment betrachtet werden müsse. Was aber durch die eventuell vorgeschlagene Klassifikation der Einwohner, je nachdem dieselben in frequenten oder in nicht frequenten Gegenden wohnen, bewiesen werden soll, das haben wir nicht zu ergründen vermocht. Ein Beweis im Sinne der Erwiderung würde sich daraus nur dann ableiten lassen, wenn nachgewiesen wäre, was schwerlich wird nachgewiesen werden können, daß die Einwohner der erstgedachten Kategorie eine stärkere Rate zu den Kommunal-Abgaben, als die Einwohner der letztern Klasse beisteuern.

Mehrere Bewohner „einer abgelegenen Gegend.“

Herausgegeben im Namen der Armen-direction  
von Dr. C. Klein.

## Bekanntmachungen.

Das dem Kaufmann Herrn **Albert Gittermann** gehörige, zu Halle in der großen Steinstraße Nr. 73 in der Nähe des Marktes und in bester Geschäftslage liegende geräumige dreistöckige Wohnhaus mit Hofraum, Hintergebäuden und 2 Kaufläden, welches sich zu einem offenen Geschäft ganz vorzüglich eignet, soll durch mich

**am 30. Juni 1857 Nachmittags 3 Uhr** in meinem Geschäftszimmer, Barfüßerstraße Nr. 15, aus freier Hand öffentlich versteigert werden.

Ich erlaube mir, Kauflustige dazu einzuladen.  
Halle, den 17. Juni 1857.

Der Rechts-Anwalt und Notar **Fiebiger**.

## Auction von Ladeneinrichtungen.

Dienstag den 23. d. M. Vormit. 9 Uhr versteigere ich Martinsgasse Nr. 7 **eine vollständige, fast neue Ladeneinrichtung**, als: Repositorium, Regalien, Ladentische, 1 gr. eisernen Mörser, Waagen, Siebe, Flaschen, Kruken, Gemäße, 1 Alkoholometer mit Futteral, einige Waaren, 2 Kanonendöfen mit Röhren, Schilder u. dgl. m.

**Brandt**, Auct.-Commiff. u. ger. Tax.

## Haus-Verkauf.

Wegen Veränderung ist ein vor Kurzem neu erbautes Wohnhaus mit 8 Stuben und Zubehör mit der Hälfte Anzahlung sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

## Obst-Verpachtung.

Das Obst im Uhlig'schen Garten, Hamsterthor Nr. 3, ist zu verpachten. Näheres gr. Märkerstraße 13.

## Von fetten Matjes-Heringen

in ausgezeichnete Qualität erhielt wieder neue Sendungen, offerire davon in Tonnen und Schocken billigt,  
à Stück 9 Pf., 1 Sgr., 1½ Sgr. u. 2 Sgr.

**J. Kramm**, Brüderstraße 17.

**Neue Isländ. Matjes-Heringe**, außergewöhnlich fett und von zartem Fleische, traf die erste Sendung ein in der Heringshandlung von Bolke.



**G i s**  
verkauft der Fleischermeister **Gustav Schliack**.

**G e s u c h t**  
wird ein in der einfachen Buchführung erfahrener zuverlässiger Mann. Adressen sind in der Expedition dieses Blattes sub A. B. C. abzugeben.

Ein **gewandter Kellnerbursche** wird sofort gesucht im **Gasthaus „zur goldenen Rose.“**

Einen **Kaufburschen** sucht **Lehrmann**, Leipziger Straße 108.

Im **Schneidern** geübte Mädchen finden dauernde Beschäftigung. Auch solche, die es erlernen wollen, nach Verhältnis auch unentgeltlich, können sich melden bei **Charlotte Säuberlich**, Schmeerstraße 26.

Ein Mädchen für den Nachmittag zur **Wartung** eines Kindes kann sich melden

Leipziger Straße Nr. 12 im Eckladen.

Zwei neue Betten sind zu vermieten  
Mittelstraße Nr. 1.

### **Laden-Vermiethung.**

Der **Laden**, welchen der **Conditor Kieper** bewohnt hat, ist anderweitig mit oder ohne Wohnung zu vermieten, und kann sofort bezogen werden. Auch sind daselbst **Laden-Utensilien** zu verkaufen  
alter Markt Nr. 1.

2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, zusammen auch getrennt, zum 1. Juli zu vermieten  
gr. Steinstraße Nr. 12.

Ein **Laden** nebst Wohnung in günstiger Geschäftslage ist zu vermieten und **Michaeli** zu beziehen  
Steg Nr. 6.

Stube, Kammer, Küche ist wegen Verletzung zum 1. Juli zu beziehen **Neumarkt**, **Leitergasse** Nr. 3.

**Eine sehr geräumige, gut eingerichtete Wohnung**, für eine große Familie passend, ist zu vermieten **Brüderstraße 13**, 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche an stille Leute ohne Kinder 1. Oct. zu vermieten **Unterberg** Nr. 1.

**Rathhausgasse** Nr. 10 steht die **Bel-Etage** aus 3 Stuben, Kammern, Küche u. s. w. bestehend, nebst **Gartenpromenade** zu vermieten.

Ein **Logis**, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist für 50 *Rh.* zu vermieten und 1. Juli oder 1. October zu beziehen **Schmeerstraße 39**.

Mehrere **Logis** sind zu vermieten und zu **Michaeli** zu beziehen **Luckenstraße** Nr. 1.

3 **Schlafstellen** stehen offen  
große **Brauhausgasse** Nr. 20.

Eine **weißgestickte Damenbinde** ist am 21. auf dem Wege nach **Diemitz** verloren gegangen. Man bittet sie gegen **Belohnung** abzugeben bei **Mad. Rauchfuß** in **Diemitz** oder in der **Expedition d. Bl.**

Ein **Kanarienvogel**, alt, mit häßlichem Gefieder, ist **Sonntag Morgen** entflohen. Dem **Wiederbringer** wird eine gute **Belohnung** versprochen von der **Wwe. Sinze**, **Brüderstraße** Nr. 7.

### **Paradies.**

Heute, **Dienstag** den 23. Juni **Concert.**  
Anfang 7 Uhr. **C. John**, Stadtmusikdirector.

### **Cirque Equestre**

von

### **C. Wollschläger**

in der neu erbauten **Arena** auf dem **Franckensplatz.**

Heute, **Dienstag** den 23. Juni 1857.

**Polnisches Fahnen-Manoeuvre**, geritten von 4 Damen und 8 Herren.

**Celene**, Schulpferd, **Mecklenburger Stute**, in verschiedenen Schulgängen von **Frau Wollschläger** geritten

**Minerva**, engl. Vollblutstute, und **Ceres**, Apportirpferd, vorgeführt von **Hrn. Gärtner**.  
Außerordentliche Productionen der Herren **Gebrüder Nicolletts**.

Die **Sylphen-Spiele**, von **Hrn. A. Nagel** und **Sohn**.

Die **große academische Voltige** von mehreren Herren.

### **Morgen Abend Vorstellung.**

Anfang 7 Uhr.

Donnerstag den 2. Juli findet die letzte Vorstellung statt.  
**C. Wollschläger.**

### **Temperatur in Teuscher's Wellenbade.**

	Den 21. Juni.		Den 22. Juni.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	25 Grad.	24 Grad.	13 Grad.
Wasser	19 =	19 =	18 =

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.